

Fernwärmeausbau

Stadtwerke Karlsruhe bauen dritte Hauptleitung

Der 120 Grad Celsius heiße Dampf, der Wohnungen, öffentliche Gebäude und Unternehmen in Karlsruhe beheizt, wird in einer neuen Fernwärmehauptleitung transportiert. Sie ergänzt das bestehende Netz und soll zur ökologisch und ökonomisch sinnvollen Wärmeversorgung beitragen.

Von Ulrike Raab-Nicolai

KARLSRUHE. Der erste große Abschnitt der dritten Fernwärmehauptleitung in Karlsruhe, die auf einer Südschiene in Richtung Daxlanden und Oberreut neue Stadtteile für die umweltschonende Wärme erschließen soll, wird mit der kommenden Heizperiode im Oktober in Betrieb gehen. „Mit der dritten Hauptleitung bringen wir die Fernwärme und den Klimaschutz in Karlsruhe maßgeblich voran“, sagte der damalige Oberbürgermeister Heinz Fenrich (CDU) beim Baubeginn des Projekts im Jahr 2011.

Erster Teil ist in 15 Bauabschnitte unterteilt

Diese dritte Fernwärmehauptleitung, die in Oberreut endet, hat eine Gesamtlänge von rund fünf Kilometern und verläuft in sieben Baulosen mit 15 Bauabschnitten vom Heizkraftwerk West bis zur Daxlander Straße und von dort in der Rheinhafen- und Pulverhausstraße bis zur Otto-Wels-Straße. Die neue Leitung

wird als weitere Hauptschiene vom Süden her das Fernwärmenetz in Karlsruhe verstärken und neue Stadtgebiete zusätzlich erschließen. „Die Gesamtkosten dieser sieben Lose sind mit rund 15 Millionen Euro veranschlagt, wovon rund 2,3 Millionen Euro an Zuschüssen aus dem sogenannten Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz für den Neu- und Ausbau von Wärmenetzen erwartet werden“, erläutert der kaufmännische Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe, Harald Rosemann. Mit der neuen Leitung können die Stadtwerke nach eigenen Angaben jährlich 20000 Tonnen CO₂ einsparen.

Begonnen haben die Arbeiten zunächst von der Daxlander Straße bis zur Rheinhafenstraße, Höhe Schifferstraße mit einer Länge von rund 700 Metern und einem Aufwand von rund 2,5 Millionen Euro.

Bis zum Jahr 2019 bauen die Stadtwerke weiter

Der weitere Ausbau des Wärmenetzes ab der Otto-Wels-Straße mit einer Verbindung zur ersten Fernwärmehauptleitung und zum Hauptbahnhof sowie weiter zum Rüppurrer Schloss, dann mit einer Gesamtlänge von über zehn Kilometern und einem Aufwand von weiteren rund 15 Millionen Euro, ist bis zum Jahr 2019 vorgesehen.

„Zusammen investieren die Stadtwerke rund 30 Millionen Euro in dieses Projekt, das wichtiger Teil unserer umweltorientierten Unternehmensstrategie für die Zukunft ist“, so Rosemann. Insgesamt können bis zu 6300 Wohnungen durch

die neue Hauptleitung in den dann erschlossenen Stadtteilen versorgt werden, davon 3600 Wohnungen allein im Stadtteil Oberreut.

Das Fernwärmenetz der Fächerstadt ist laut dem Betreiber Stadtwerke Karlsruhe eines der größten Deutschlands: Insgesamt rund 26000 Wohnungen und 1200 öffentliche Gebäude, Kaufhäuser, Kliniken und Firmen beliefern die Stadtwerke über ein 160 Kilometer langes Fernwärmenetz.

Die Karlsruher Fernwärme entsteht dabei zum großen Teil in Kraft-Wärme-Kopplung im Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW. Daneben nutzen die Stadtwerke auch die in der Raffinerie Miro entstehende Niedertemperaturabwärme (siehe Artikel folgende Seite).

Daten und Fakten

Maßnahme:

Bau dritte Hauptleitung des Fernwärmenetzes Karlsruhe, erster Teil

Bauherr:

Stadtwerke Karlsruhe

Baukosten:

15 Millionen Euro

Bauzeit:

2011 bis 2014

Länge:

rund fünf Kilometer

Bauabschnitte:

15

Bauzeit Gesamtmaßnahme:

2011 bis 2019

Kosten Gesamtmaßnahme:

30 Millionen Euro



Die Mineralö Raffinerie Oberrhein (Miro) ist ein wichtiger Partner der Stadt bei der Fernwärmeversorgung. FOTO: STADTWERKE KARLSRUHE



Die Stadtwerke Karlsruhe bauen ihr Fernwärmenetz aus und investieren innerhalb von zehn Jahren rund 160 Millionen Euro. FOTO: KOLB